



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 121.

Welzheim, Sonntag den 4. August 1895.

29. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Am 9./10. d. Mts. wird die Dampfstraßenwalze auf dem Bahnhof Lorch arbeiten, was zur Beachtung für Fuhrwerke zc. hiemit bekannt gemacht wird.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Welzheim.

## Diejenigen Schultheißenämter,

welche die Protokolle über die bei der Wegvisitation im Herbst v. J. vorgefundenen Mängel noch nicht dem Oberamt vorgelegt haben, wollen dieselben mit Erledigungsbericht hieher einsenden.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Welzheim.

## An die Ortsvorsteher.

Nach einer Mitteilung des Vorstands der Steinbruchsberufsgenossenschaft, Sektion II in Karlsruhe, wird die Bestimmung des Statuts, wonach bei jedem in einem Betriebe sich ereignenden Unfall eine Abschrift der Unfallanzeige an den Sektionsvorstand der Berufsgenossenschaft einzusenden ist, von den Ortsbehörden vielfach nicht beachtet.

Die Ortsvorsteher werden deshalb angewiesen, in allen Fällen, sobald sie von einem Betriebsunfall durch den betr. Unternehmer, oder auf anderem Wege Kenntnis erhalten, dafür Sorge zu tragen, daß sofort auch eine Anzeige an den Sektionsvorstand der betr. Berufsgenossenschaft erstattet wird.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Welzheim.

## Die Maul- und Klauenseuche

ist in dem Gehöft des Zimmermann Georg Schaal in Oberndorf, Gemeinde Rudersberg, erloschen.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Welzheim.

## Die Maul- und Klauenseuche

in dem Gehöft des Pflugwirts Johann Ostertag in Welzheim ist erloschen.

Der Gemeindebezirk Welzheim ist damit wieder seuchensfrei geworden.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Welzheim.

Da die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Welzheim erloschen ist, werden die unterm 18. v. M. für Welzheim, Achstruth, Breitenfürst, Eberhardsweiler, Eckardsweiler, Gausmannsweiler, Laufenmühle, Schafhof, Seiboldsweller, sämtlich Gemeindebezirks Welzheim, für Frickhof, Thannhof, Thierbad, Gemeindebezirks Pfahlbronn, und für Gmeinweiler, Gebenweiler, Gemeindebezirks Kaisersbach, getroffenen Maßnahmen hiemit außer Wirkung gesetzt.

Den 2. August 1895.

K. Oberamt.  
Straub, U.-B.

Stuttgart, den 31. Juli 1895.

## Bekanntmachung

betr. die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Art. I 3 —.

Nach Art. I 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Reichs-Gesetzbl. Seite 237 u. ff. — werden an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen gewährt.

Im Einzelnen ist bezüglich der Gewährung dieser Beihilfen in Art. III a. a. D. Folgendes bestimmt:

Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mark, werden monatlich im Voraus gezahlt und unterliegen nicht der Beschlagnahme.



Von der Gewährung der Beihilfen sind ausgeschlossen:

- Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder eine Gnadenbewilligung auf Grund des Allerhöchsten Erlasses Seiner Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 beziehen;
- Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;
- Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Es ergeht um die Aufforderung an bedürftige und dauernd gänzlich erwerbsunfähige ehemalige Kriegsteilnehmer der Unterklassen, sich mit ihren Gesuchen um diese Beihilfen an das **Bezirkskommando** (bezw. Hauptmeldeamt, Meldeamt, den Bezirksfeldwebel) ihres derzeitigen Wohnortes zu wenden. An Beweismitteln ist Seitens der Gesuchsteller neben den sämtlichen Militärpapieren eine Bescheinigung der Ortsbehörde über Alter, Bedürftigkeit und Würdigkeit (bei verheirateten Gesuchstellern auch über die Zahl der nicht erwerbsfähigen Familienglieder) sowie ein Zeugnis des behandelnden Arztes beizubringen.

Die Zuerkennung der Beihilfen erfolgt durch das Kriegsministerium.

Anträge, welche sich von vorne herein als zweifellos unbegründet erweisen, werden schon vor der Vorlage an das Kriegsministerium abgewiesen. Die Betretung des Rechtsweges ist nach dem Befehle ausgeschlossen.

**Königliches Kriegsministerium.**

Schott v. Schottenstein.

## Bestellungen

auf den  
„**Vote vom Welzheimer Wald**“  
für die Monate

**August & September**

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim**, 2. Aug. Entgegen dem dieser Tage in einigen Blättern verbreiteten Gerüchte, wornach der flechtbriefflich verfolgte Zigeuner Wilh. Reinhardt von Weihenbronn, D. Weinsberg, im Welzheimer Wald scharf bewaffnet sich umhertreiben soll — ist heute amtlich konstatiert worden, daß Reinhardt im Welzheimer Oberamtsbezirk noch nicht gesehen wurde. Ja es ist unser Bezirk von gefährlichen Leuten so rein, daß wir wünschen, es möge dies immer so bleiben.

**Schorndorf**, 1. August. Die städtische Wasserleitung ist nunmehr fertiggestellt. Das Quellwasser fließt von den Abhängen des Schurwaldes direkt in fast sämtliche Häuser der Stadt; denn auch die früheren Gegner dieses Werkes haben sich befehrt und Hausleitungen einrichten lassen. Ein Uebelstand besteht jedoch in Betreff der beiden Reservoire, in die bei Nacht das Wasser sich ergießt. Bei beiden wurde ein nicht unbedeutender Wasserverlust konstatiert.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 31. Juli. Zum Neckarremser Nord. Entgegen dem umlaufenden Gerücht, wonach S. M. der König auch gegenüber dem zum Tode verurteilten Raubmörder Böster von dem allerhöchsten Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen erklärt habe und daß die Hinrichtung Bösters schon Mittwoch hätte stattfinden sollen, erfahren wir heute zuverlässig, daß das außerordentlich umfangreiche Protokoll der hiesigen Justizbehörde über den Nordprozeß Böster erst in ungefähr 2 bis 3 Tagen fertiggestellt werden kann, worauf letzteres an das Justizministerium und von diesem an den König gesandt wird. Da Seine Majestät die Akten nach seiner Gewohnheit sehr genau studieren dürfte, so können möglicherweise noch einige Wochen darüber hingehen, bis die Frage, ob Böster hingerichtet oder zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wird, zu einer endgültigen Lösung gelangt. Ueber die Hinrichtung des Raubmörders Mauth schreibt der „Beobachter“ u. a.: Bei der Hinrichtung von Mauth haben sich, abgesehen von dem ersten Staatsanwalt, die übrigen Staatsanwälte sämtlich eingefunden, um für Wiederholungsfälle sich die Formen des Vorgangs sicher einzuprägen. Die Richter haben sich sämtlich geweiht, dem Akte, bei welchem einem Menschen durch maschinelle Messervorrichtung von Amts wegen der Kopf abgetrennt werden sollte, anzu-

wohnen und es mußte deshalb, da die Vollzugsverordnung die Anwesenheit von 2 Richtern vorschreibt, die beiden jüngsten Richter von Aufsichtsmegen bestimmt werden. Der Präsident des Schwurgerichts, von Plieninger, hatte es gleichfalls abgelehnt, den Köpfungsakt mit anzusehen. Minister Mittnacht hat bekanntlich auf Grund seiner persönlichen Eindrücke bei einer Hinrichtung, welche er als Staatsanwalt zu assistieren hatte, in einer Publikation erklärt, das Köpfen sei „ein Vernichten, kein Strafen“; derselbe hat als nachheriger Justizminister dem König niemals eine Hinrichtung empfohlen. Noch mag bemerkt werden, daß die Zeitungartikel über den Akt der Köpfung des Mauth auf der Staatsanwaltschaft redigiert bezw. diktiert worden sind. Das sogenannte „Stababbrechen“ ist infolge bestehender Verordnung unterblieben. Dagegen ist die Sitte des sogenannten Henkermahles noch von Amts wegen anerkannt. Mauth hat dasselbe mit Bestimmtheit zurückgewiesen. (N. Z.)

**Heilbronn**, 1. August. Zu einem argen Tumult kam es gestern Abend in einer von antisemitischer Seite in den Theateraal einberufenen Versammlung, vor welcher der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Förster einen Vortrag zu halten gedachte. Redakteur Bösenberg von Stuttgart eröffnete die Versammlung, sodann sollte Förster sprechen. Aus der Versammlung heraus wurde jedoch der Wunsch nach einer Bureauwahl laut. Förster und Bösenberg wollten eine solche nicht zugeben. Es wurden unter großer Unruhe allerhand Vorschläge gemacht, u. a. auch der, den Landtagsabgeordneten Bez zum 1. und den Redakteur Bösenberg zum 2. Vorsitzenden zu wählen. Bez erklärte, einen Vorsitz annehmen zu wollen, aber nur dann, wenn er nicht gezwungen sei, neben Bösenberg als dem 2. Vorsitzenden die Geschäfte zu führen. Die Unruhe wuchs bis zum gewaltigen Lärm. Da man zu keinem Resultat kam, erklärte Förster die Versammlung für geschlossen, worauf ein Sozialdemokrat dieselbe für wiedereröffnet erklärte. Förster und Bösenberg verließen den Saal. Der Vorsitz wurde dem Gemeinderat Kittler übertragen. U. a. sprach in längerer Rede Banquier Gumbel. Am Schluß der Versammlung wurde eine scharfe Resolution gegen den Antisemitismus angenommen.

**Böblingen**, 2. August. Gestern Abend wurde von hiesigen Bürgern im Waldteil Saubusch ein mit einem blauen Hemd bekleideter männlicher Leichnam aufgefunden, dessen Gesicht bereits bis zur Unkenntlichkeit angegriffen ist. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Mühlhausen a. G.**, 1. August. Der Delmühlebesitzer Hermann Straub von hier, welcher am letzten Sonntag einen Ausflug zu Pferd unternommen hatte, wurde auf dem Heimwege vom Pferd geworfen, wobei er tödliche Verletzungen am Kopfe davontrug, denen er gestern erlegen ist.

— Der Schultheiß von Niederstetten, der freiwillig auf die Lebenslänglichkeit verzichtet,

sich in bestimmter Zeit einer Wiederwahl unterziehen zu wollen, hat die ministerielle Bestätigung gefunden.

**Tübingen**, 2. Aug. Mittwoch Abend suchte die Ehefrau eines hiesigen Metzgermeisters den Tod im Neckar. Als Leiche wurde dieselbe gestern früh gefunden.

**Von der Roth**, 1. Aug. Dem gestern gemeldeten Brandfall in Hirschbronn haben wir ergänzend nachzutragen, daß der betreffende Besitzer sein Inventar vor einiger Zeit mächtig versichern ließ, demselben aber immerhin noch ein bedeutender Schaden erwächst. Augenzeugen erzählen, wie furchtbar sich die 5 Pferde gefährdeten, als sie bei lebendigem Leibe langsam verbrannten. Infolge offenstehender Fenster herrschte nämlich im Pferdestall ein Durchzug, wodurch die Pferde nicht den Erstickungstod fanden, wie dies bei den 22 Stück Rindvieh der Fall war.

— Zur Warnung möge hier mitgeteilt werden, was wir heute in der „Kreuztg.“ lesen: „Lohnender Nebenverdienst“ wird in verschiedenen Zeitungen für Kaufleute, Handwerker, Beamte, insbesondere auch für Damen, gegen Einsendung einer Nachweisegebühr von 3 M. in Aussicht gestellt. Ein Einwohner Hildesheims wandte sich an die angegebene Adresse in Zürich unter gleichzeitiger Einsendung der verlangten 3 M. Er erhielt umgehend folgenden Ratsschlag: „Es giebt nichts Häßlicheres und Entstellenderes für ein Zimmer, als wenn die Bilder, Spiegel u. s. w. von Fliegenschmutz bedeckt sind, was gerade in den Sommermonaten häufig der Fall zu sein pflegt. Es ist also für jedermann eine gewiß lohnende Arbeit in seinen Mußestunden besagte Gegenstände von dem Schmutz zu reinigen und dadurch dem Zimmer wieder ein sauberes, anmutiges Aussehen zu verleihen.“

## Deutschland.

**Marburg**, 1. Aug. Heute morgen 4 Uhr ist hier der Direktor der preussischen Staatsarchive Geheimrat Heinrich von Sybel im Hause seines Sohnes unerwartet schnell gestorben.

**Marburg**, 2. Aug. Aus Anlaß des Todes Sybels sind bei dessen Sohn viele Kondolenzen eingelaufen, darunter vom Großherzog von Baden, vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, vom Reichskanzler und vom Staatssekretär v. Bötticher.

**München**, 2. Aug. Die N. N. melden aus Oberstdorf i. Allgäu: Nachdem am Sonntag ein Bergtraxler beim Edelweispflücken nächst dem Himmelsbrockberge abgestürzt war, ist am 31. Juli beim Abstieg vom Nebelhorn der junge Sohn eines Oberstdorfer Kaufmanns abgestürzt und ist tot. An derselben Stelle war im vorigen Jahr die Leiche eines abgestürzten jungen Münchners gefunden worden.

**Kassel**, 1. Aug. Heute fand die offizielle Eröffnung der Schiffsahrt auf der kanalisiertem Fulda statt, indem um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mittags der Regierungsdampfer „Delphin“ die Schnur von der Schleuse bei Münden durchschnitt.



## Ausland.

**Paris, 31. Juli.** In Crozon unweit Brest enthauptete ein junger Schmidgeselle Namens Jean Treitoux, der plötzlich wahnsinnig geworden war, seine Mutter mittels einer Sense, band den Leichnam aufrecht an eine Küchenbank und stellte den Kopf auf einen Schemel gegenüber, worauf er einen Spaziergang machte. — Ebenfalls im Wahnsinn tötete in Joix der Kaufmann Bernhard Prat seinen Vater durch Artthiebe.

**Sofia, 2. Aug.** Türkische Baschibozuks, welche aufständische Macedonier bis über die bulgarische Grenze verfolgten, stießen auf bulgarische Truppen, es entstand ein heftiger Kampf, wobei die Türken über die Grenze zurückgeworfen wurden.

**Athen, 2. Aug.** In Sparta hat ein starkes Erdbeben stattgefunden.

**Newyork, 2. August.** Mehrere Städte in Neu-Mexiko wurden von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht. Einzelne Dörfer sind beinahe gänzlich zerstört, 30 Personen sind umgekommen und beläuft sich der Schaden auf mehrere Millionen Dollars.

## Berschiedenes.

— Eine lustige Kriegserinnerung aus den letzten Julitagen 1870 wird einem Münchener Blatte von einem Pfälzer mitgeteilt: Kamen da nach Scheidt, hart an der Grenze, 2 französische Offiziere, welche in das Schulhaus eindringen und von dem Lehrer u. a. gebieterisch Karten der Pfalz verlangten. Der geängstigte Schulmeister holte die in dem Schulzimmer hängende Karte von Palästina herunter, gab sie den feindlichen Offizieren und zufrieden ritten diese Herren von dannen.

**Schirmek im Elsaß, 30. Juli.** (Grenzverletzung.) Bei den militärischen Übungen, welche zur Zeit zwischen Schirmek und Saales stattfinden, hat gestern ein Gefreiter des 15. Dragoner-Regiments als Meldereiter beim Ganth die deutsch-französische Grenze aus Versehen um einige Schritte übertreten. Als bald wurde er von den französischen Grenzaufsehern, die im Gebüsch lauerten, abgefaßt, entwaffnet und nach Belval verbracht und dort bis zum Eintreffen der Gendarmerie festgehalten. Nachdem festgestellt worden war, daß nur ein Versehen und keine absichtliche Grenzüberschreitung vorlag, wurde der Reitermann wieder entlassen und traf abends 7 Uhr wohlbehalten in seinem Quartier hier ein. Er erklärt, überall gut behandelt worden zu sein, selbst von den Leuten, welche darüber eintauscht waren, daß er ihr Anerbieten — er solle ihnen sein Pferd für 300 Franken verkaufen (!) nicht angenommen hatte.

**Mannheim, 30. Juli.** Heute gelangte schon wieder ein Mann von 70 Jahren zur Haft, welcher an einem 5jähr. Mädchen ein Sittlichkeitsvergehen verübte.

**Frankfurt a. M., 29. Juli.** (Höchst zuverlässig.) Einem hiesigem Möbelgeschäft ist ein dem Prinzipal als „höchst zuverlässig“ empfohlener junger Mann unter Mitnahme von 4000 M., die er auf der Post einzahlen sollte, durchgegangen. Die Unterschlagung blieb mehrere Tage unentdeckt, da der Prinzipal verreist war. Letzterer hält sich nun an denjenigen, welcher ihm den Defraudanten als „höchst zuverlässig“ empfohlen hatte.

**Düsseldorf, 27. Juli.** (Eine übermütige Wette) hat heute morgen einem Schneider einen argen Schrecken eingejagt. Der Schneider war als Verkäufer in einer aus Breiten erhaltenen Selterswasserbude, welche auf dem Schützenplätze aufgestellt worden hatte, angestellt worden. Als der Mann nun heute morgen „das Geschäft wieder eröffnen“ wollte, war die Bude spurlos verschwunden. Die

Polizei ermittelte, daß die Bude von übermütigen Kirmeßgästen infolge einer Wette vollständig abgebrochen und in einer im innern Stadtheil belegenen Wirtschaft wieder aufgebaut worden war. Die Wettenden hatten beabsichtigt, auch unsern Schneider mitzustehlen. Die Absicht gelang jedoch nicht.

**Pilsen, 2. Aug.** Die Mälzerei des bürgerlichen Bräuhauses ist niedergebrannt. Ein Arbeiter ist tot, einer schwer verletzt. Die Mälzerei kostete 800 000 Gulden.

— Ein hübsches Jostkuriosum macht augenblicklich die Runde durch die Blätter. Eine schleswig-holsteinische Drechslerei und Stockfabrik ließ aus Dänemark eine Sendung derber Eichen-spazierstöcke, die am oberen Ende mit einer Oeffnung, Pfeife, versehen sind, kommen. Die handfesten Spazierstöcke wurden als Musikinstrumente verzoht.

**London, 31. Juli.** (Die Esel der Königin.) Die Königin Viktoria fährt stets in einem Wägelchen spazieren, welches von einem Esel gezogen wird. Ihre Majestät besitzt eine ganze Reihe Esel. Zu ihrem Regierungsjubiläum schenkten ihr die Londoner Höher ein Prachtexemplar von einem Langohr, dessen Annahme Ihre Majestät auch nicht verweigerte. An einigen von den Tieren hat die Grefin besondere Freude. Das ist „Jacquot“, ein Brauner, mit einer weißen Nase, den die Königin gewöhnlich mit ins Ausland nimmt. Einen andern Prachtessel erstand Lord Wolseley für die Königin in Kairo. Dieser fährt meistens die kgl. Urenkel und Urenkelinnen.

— „Der reichste Student in den Vereinigten Staaten, wenn nicht in der ganzen Welt“, schreibt der „Louisville Anzeiger“, dürfte ein gewisser Walter S. Hobart sein, der die Harvard-Universität besucht und dessen „Monatswechsel“ sich auf 200,000 M. belaufen.

## Liebe und Leben.

Roman von H. v. Biegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kein Tröpfchen Wein vermochte Kathi mehr hinabzubringen, mühsam rang sie nach Luft.

„Gott, mein Gott, hilf uns,“ stöhnte die unglückliche Mutter, neben dem kleinen Bette zu Boden sinkend, doch alles blieb still ringsum, nur zum Fenster hinein wogte linde, würzige Sommerluft.

Endlich hob Lena wie aufhorchend den Kopf. Hatte sie nicht soeben draußen vor dem Fenster ein Knistern und Rascheln der Zweige vernommen? Aber nach einer Pause wandte sie sich entmutigend ab, es war wohl doch eine Täuschung gewesen, denn nun vernahm sie keinen Laut mehr. Und dennoch hatte Lena recht gehört!

Zwei Augen blickten unverwandt aus dem Gebüsch hervor, hinein ins Krankenzimmer, ein dumpfes Stöhnen klang durch die nächtliche Stille.

Endlich, es mochte wohl eine Stunde vergangen sein, kehrte Olaf zurück, doch allein! Mit dumpf grollender Stimme richtete er aus: „Christian verbäte sich das Abholen und werde kommen, sobald es ihm passe. Das Kind werde wohl nicht so gefährlich krank sein.“

Laumelnd griff Lena nach dem Thürpfosten, als sie diese rohen Worte vernahm, es fuhr ihr wie ein Messerstück durchs Herz.

„Nun denn, Olaf,“ sagte sie endlich mit gebrochener Stimme, „Gott vergebte ihm, daß er sein sterbendes Kind nicht mehr sehen will. Aber, um des Heilands Barmherzigkeit willen, eilt hinauf zu der Küstersfrau, der ihr Kind auch an Diphtheritis krank lag. Sie wird vielleicht etwas haben, was Kathi hilft.“

Ihr stehender Blick, ihre bebende Stimme baten mehr als die Worte und abermals

stielte der lahme Olaf in die Nacht hinaus; für die sanfte, freundliche Bäuerin wäre er durchs Feuer gegangen.

Aber, großer Gott! Als sich Lena wieder über des Kindes Bettchen beugte, hatte daselbe sich furchtbar verändert! Das Gesicht war spitz und gelblich geworden, die Augen schon halb gebrochen, leise röchelnd holte es Atem und die Händchen auf der Decke zuckten nur hin und wieder kraftlos in die Höhe.

„Oh, mein Gott,“ schrie die arme Mutter „wilst Du wirklich mein Kleinod haben, soll ich ganz vereinsamt zurück bleiben? Laß mir das Kind und ich will nie mehr klagen.“

Verzweifelt blickte sie zum dunklen Nachthimmel auf, an dem kein einziger Stern funkelte; es blieb totenstill, nur in ihrer Seele tönte eine Stimme: „Es muß sein! Füge Dich in Deines Gottes Willen.“

„Kathi,“ flehte sie voll heißer Zärtlichkeit, sich über das sterbende Kind neigend, „bleibe bei mir mein Liebling — oder nimm Deine Mutter mit!“

Und sie bog sich, halb wahnsinnig vor Schmerz oder Qual über Kathi, bedeckte sie mit Küßen, um die tödliche Krankheit von deren Lippen zu trinken.

Umsonst — es stirbt sich nicht so rasch!

Und dann! Ein Zittern glitt durch den Körper der Kleinen, sie wollte vor Schmerz aufjammern, doch kein Ton drang mehr über die bläulichen Lippen, die Händchen griffen in die Luft — dann sank es leblos zurück.

Es war vorbei!

Durch das kleine Stübchen drangeingrauer martererschütternder Schrei, eine dunkle Männergestalt sprang plötzlich aus dem Gebüsch hervor und eilte hinein in das Zimmer, wo zwei leblose Gestalten neber einander lagen — die eine davon war eine Leiche!

„Lena,“ murmelte Klaus Harms, sich über die Ohnmächtige beugend, „so sehe ich Dich nach Jahren wieder am Sterbebett Deines Kindes! O Gott, wie sind Deine Wege wunderbar! Und wenn ich die Fesseln dieser unseligen Ehe nicht zu lösen vermag, so will ich doch den Schwur der Freundschaft halten, arme Geklebte, welche unser Händedruck einst besiegelte. Ich will dem Glenden ein Donnerwort entgegenrufen, denn er hat den Schwur gebrochen, welchen er einst am Altar schwur.“

Leise, fast ehrfurchtsvoll hob er die Bewußtlose empor und trug sie auf ein Sopha, dann küßte er bewegt ihre Stirn.

„Gott, hilf ihr — meiner heißgeliebten Freundin, ich bin machtlos und würde doch gern mein Herzblut für sie dahingeben.“

Gleich darauf kam Olaf mit der Küstersfrau zurück und ruhig trat Klaus Harms ihnen entgegen.

„Frau Svend hat das Bewußtsein verloren, das Kind ist tot; könnt Ihr hier bleiben, bis ich den Bauer aus dem Wirtshause hole?“

„O gewiß,“ meinte die Frau, welche Klaus nicht kannte und dieser entfernte sich, den Mantel feste um sich schlagend. —

(Fortsetzung folgt.)

## Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und Steuern ins Haus. Muster umgehend.

(4) Seidenfabrik G. Henneberg (f. l. Hof.) Zürich.

## Wettervorhersagung

für Sonntag den 4. August.

Borwiegend bewölkt, kurze Regenfälle, mäßig warm.



Eine schöne melkige



**Gais**  
und 1 1/2 jähr.  
verschnittenen  
schwarzen  
**Bod**

hat zu verkaufen  
Dettle, Straßenwart.

## Mostrosinen

1. Qualität, gibt trotz Aufschlag, so lange noch Vorrat, per Zentner à 15 M, ab Heilbronn per Ztr. à 14 M ab

S. Wohlh.

## Hautkrankhe.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **G. Fiscus**, Cölln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken verl. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. Ed. Padberg, Dortmund.

Schorndorf.

## Prinzessin-Zwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, in 1/2-Pfd und 1/1-Pfd. Paquet stets frisch empfiehlt

Herrn. Moser,

Cafe und Conditorei am Bahnhof.

Paris 1889 gold. Medaille.

## 500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1 20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pfg.

Grollicin - Schuppen - Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1 20 M.

Grollichs Hair Milken, das einfachst-verwendbare Haarfarbe Mittel, M. 2.- u. M. 4.-.

Hauptdepôt J. GROLIICH, Brünn. Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien. Welzheim: H. A. Bilfinger.

Welzheim.

## Neue Siringe

empfehl

Albert Zweigle.

Am 9./10. d. Mts. wird die Dampfstrassenwalze auf dem Bahnhof Lorch arbeiten, was zur Beachtung der nötigen Vorsicht für Fuhrwerke etc. hiemit bekannt gegeben wird.

Schorndorf, den 1. Aug. 1895.

R. Gb.-Betriebsbauamt.

Paierbach.

Den hiesigen und auswärtigen Mitgliedern des hiesigen Darlehensvereins teile ich mit, daß ich neben den andern seither im Interesse der Gemeinde geführten Nebengeschäften auch die Rechnerstelle bei diesem Verein gekündigt habe.

Den 2. August 1895.

Schullehrer Milling.

Welzheim.

Mein Lager in

## Kleiderstoffen

aller Art

bringe in empfehlende Erinnerung und lade zum Besuch freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.



Preisliste kostenfrei!

## Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommisars

## Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stoßflinten und Lebhengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildlöden.

Neuheit: Pulvermikromass.

Spezialität:

## Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hiedurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchseflinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen. Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Welzheim.

## Gebrauchte Bierflaschen

8/10 Liter haltend zu 10 S,  
4/10 " " " 6 S  
bei

Carl Munz.

Welzheim.

## Suppenwagen

billigst bei

Albert Zweigle.

## Weißrübsamen

empfehl

S. Wohlh.

Murrhardt.

## Bäckergehilfe

oder ein

## Lehrling

kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten bei

Wilhelm Goldner,  
Bäckermeister.

Gausmannsweiler.

Schöne



hat zu verkaufen

## Milch-Schweine

G. Höfer.

Welzheim.

Schöne

## Saberrechen,

das Stück zu Mark 1.50, empfiehlt

Friedrich Stettner.

Ebersbergmühle.

Schöne

## Milchschweine

hat zu verkaufen

Müller.

## Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Deltisch)

## Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Welzheim.

Welzheim.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend empfehle auf Sonntag und Montag mein auf dem oberen Marktplatz erbautes

## Caroussel,

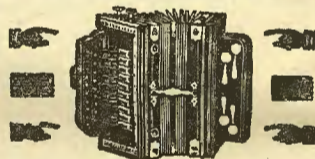
sowie

## Schiffschaukel

zur gefälligen Benützung.

Maier,

Carousselbesitzer.



## Ziehharmonikas,

Zithern, alle Streich- & Metallblasinstrumente, Symphonions, Poliphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorteilhaftesten direct von der altrenommierten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule — Illustr. Kataloge gratis und franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Welzheim.

## Cravatten

sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

## Reutlinger Lohse

sind zu haben bei

S. Wohlh.